



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
SCHWANENBERG

GEMEINDEBRIEF

JUNI - AUGUST 2025



<https://schwanenberg.ekir.de>

Übersicht 02-2025

AUF EIN WORT

Leitartikel von Pfarrer Robin Banerjee	4-5
Sommerkirche 2025	6-7
Konfirmation 2025 & Hände-Projekt	8-13

RÜCKBLICK

Weltgebetstag der Frauen 2025	14-15
Impressionen vom Presbyter-Wochenende	16
Die Frauenhilfe zu Besuch in der KiTa	17
Gottesdienst auf dem Sofa	18-21
Abschlusskonzert Jugendchor-Workshop	22-23
Osternacht	24-25

AUSBLICK JUNI - AUGUST 2025

Berichte von den Schwanenberger Musiktage	26-33
Jugendgottesdienst - 27.06.2025	34-35
Gottesdienst auf dem Weg - 29.06.2025	36
Open-Air-Gottesdienst in Lentholt - 31.08.2025	37
Einladung zum Scheunengespräch - 01.07.2025	38
Ankündigung Seniorenausflug 2025 - 03.09.2025	39
Einladung zum Männertreff - 06.09.2025	40
Feriencamp St. Severin 2025 - 14.-18.07.2025	41



Konfirmanden 2025

Seite 9



Konfi-Projekt-Hände - „Emmaus“

Seite 8 - 13



Impressionen „Osternacht“

Seite 24 - 25

TERMINE JUNI - AUGUST 2025

Termine Juni - August 2025	42-46
Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise, Frauenhilfe, Haltestelle, Urlaubstermine etc.	
Kollektenbestimmung Juni - August 2025	47
Unterrichtsstart für Konfirmanden 2027	47

MITTEILUNGEN

Jugendscheue - Programm & Termine	48
Termine Backtage	49
Familienzentrum KiTa - Kunstwerke	50-51
Unser neues Logo	52
Die neue Homepage	53

PROJEKTE

EscapeRoom - Werbung/Einladung	54
Sapperlot Folge 22 - Ankündigung	55
Feierabendscheune - Werbung/Einladung	56-57

WIR SIND FÜR SIE DA

58-59



Impressum

Ausgabe:
siehe Fußzeile

Auflage:
1000 Exemplare

Erscheinungsweise:
quartalsweise

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion:
Pfr. Robin Banerjee
Annette Banerjee
Alexandra Gedak
Erich Horn
Markus Horn
Paul Landmesser
Ellen Voigt

V.i.S.d.P.:
Presbyterium

der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt

die Meinung des
Herausgebers wieder.
Bei eingereichten
Artikeln behält sich die
Redaktion Kürzungen
und Überarbeitungen
vor. Für unverlangt ein-
gesandte Manuskripte
wird keine Haftung
übernommen. Druck-
fehler vorbehalten.

Besuchen Sie uns
im Internet:



https://schwanenberg.ekir.de

Die Krone des Lebens



„Hinfallen, Krone richten und weitergehen.“

Eine Postkarte mit diesem Motto habe ich letzts im Urlaub gesehen.

Wenn ich die Krone sehe, denke ich an Sprüche aus meiner Kindheit wie zum Beispiel: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“ Worte, die gut gemeint sind, die ermutigen sollen. Ich gebe zu, ich bin auch oft danach verfahren. Aufrappeln, Krone rauf, los geht's: Einfach weitermachen.

„Krone richten“ habe ich zuletzt ziemlich oft gesagt – anderen, mir selbst. Oft hat es mir den nötigen Schwung gegeben, mich nicht zu sehr zu ärgern, sondern den Kopf zu heben (die Krone aufzusetzen) und einfach stärker den nächsten Schritt zu tun, als wäre nichts passiert. Aber eine Krone zu tragen und sie sich immer wieder selbst aufzusetzen, wenn man fällt – was wird damit eigentlich wirklich gesagt?

Zum einen: Eine Krone setzt man sich ja nicht selbst auf. Man wird in einer festgelegten Zeremonie von einer dazu bestimmten Person gekrönt. Das verläuft nach klaren Regeln. Zum anderen: Eine Krone ist als Kostbarkeit aus Edelmetall und Edelsteinen ein äußeres Zeichen der Macht des Trägers und der Trägerin. Wer sie trägt, hat eine außerordentliche Würde. Und die oder der herrscht über andere.

„Stehe an der Spitze, um zu dienen, nicht um zu herrschen“, wird der Abt und Heilige Bernhard von Clairvaux (1090–1153) zitiert. Das ist ein anderer Blick auf die Aufgaben einer Person, die für die Führung zuständig ist. Wer den Vorsitz in einem Team hat – wie im Presbyterium – ist nicht Herrscher oder Herrscherin über andere, sondern ihr Diener, ihre Dienerin. Wer führt, hört zu und lernt auch von den anderen. Das Team arbeitet gemeinsam an den gleichen Aufgaben.

Einmal las ich das in einem Erfahrungsbericht, der mich sehr beeindruckt hat: „Ich hatte“, heißt es da, „Gelegenheit, eine Fabrik zu besuchen. Ich erhielt eine Karte, um mich überall umzusehen und mit allen, Führungskräften wie Mitarbeitenden, zu reden. Das einzige Problem war, dass ich die einen nicht von den anderen unterscheiden konnte! Leute, die in der Produktion beschäftigt zu sein schienen, widmeten sich der Lösung von ‚Führungsaufgaben‘ wie der Steigerung von Produktivität und Qualität. Andere, die Manager zu sein schienen, hatten die Ärmel aufgekrempt und arbeiteten Seite an Seite mit allen Übrigen in dem uneingeschränkten Bemühen, die besten Produkte in der effektivsten Weise herzustellen.“

Eine faszinierende Situation. Sie entspricht einem Kerngedanken unsers Glaubens, dass im „Priestertum aller Glaubenden“ alle aktiv an der Arbeit, an der Verkündigung des Evangeliums, mitwirken können. Jesus sagt: „Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker niederdrücken und ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein: sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein.“ (Markus 10,35 ff).

Also kann man die Krone getrost auch liegen lassen. Die Krone des Lebens, von der der Seher Johannes spricht (Offenbarung Johannes 2,10), setzen wir uns auch nicht selber auf, sie wird uns verliehen. Würde haben wir schon – als Geschöpfe Gottes. Für ihn zählt nicht unser Erfolg, sondern unser dem Nächsten dienendes Vertrauen.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen,
Ihr Pfarrer Robin Banerjee

„

*... wer bei euch
groß sein will,
der soll euer
Diener sein
(Markus 10,35
ff).*

Sommerkirche 2025 – Jakob, Betrüger und Gesegneter



Mit den Geschichten von Jakob und seinen Söhnen beschließt das Buch Genesis die Reihe der Erzvätererzählungen. Angefangen hatte alles bei Abraham, der einen Bund mit Gott schloss und dafür in ein fernes, ihm noch unbekanntes Land reisen musste. Dort im Land Kanaan (dem späteren Israel) findet er mit seiner Familie eine neue Heimat.

Über Isaak - und nicht den erstgeborenen Sohn Ismael - wird die Linie dieses Bundes und seiner Verheißung weitergeführt. Und dies wiederholt sich dann auch noch einmal in der nächsten Generation, wo nicht der ältere Esau, sondern eben der jüngere Zwilingsbruder Jakob, wenn auch unter recht merkwürdigen Umständen und zahlreichen unerwarteten Wendungen, jenen Bund fortsetzen wird, was dann spätere Generationen dazu veranlasst, von Jahwe als dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu sprechen.

In der diesjährigen Sommerkirche werden wir dieser alten Geschichte noch einmal ein wenig genauer nachgehen und dabei auf eine schillernde Persönlichkeit treffen, die trotz möglicherweise moralisch angreifbaren Verhaltens den Segen Gottes erfährt und als Träger des Bundes Gottes mit seinem Volk bestätigt wird. Ja, letztlich ist es Jakob, der im Ringen mit Gott den Namen Israel erhält, und damit zu der Identifikationsfigur wird, in der sich verschiedene Sippen und Stämme wiederfinden und zu dem einen Gottesvolk vereinigen können, aus dem dann einmal der Messias für alle Völker erwachsen soll.

Herzliche Einladung zu einer abwechslungsreichen und spannenden Entdeckungsreise in die Anfänge der Geschichte Israels.

Pfarrer Achim Roscher



Sonntag	Uhrzeit	Ort	Thema	Pfarrer/in
13.07.2025	10.45	Dalheim	„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben ... oder?“ 1. Mose 25 und 27 i.A.	Pfarrer Achim Roscher
20.07.2025	10.45	Wegberg	„Der Betrüger unter Gottes Schutz“ 1. Mose 28, 10-22	Pfarrer Kornelia Imig
27.07.2025	10.45	Schwanenberg	„Betrug am Betrüger“ 1. Mose 29, 14b-30	Prädikant Ralf Schachoff
03.08.2025	10.45	Wassenberg	„Jakob ringt mit seinen Gewissensbissen. Ein Kampf um Gottes Segen“ 1. Mose 32, 23-32	Pfarrer Christian Puschke mit Abendmahl
10.08.2025	10.45	Schwanenberg	„Vom betrogenen Bruder begnadigt“ 1. Mose 33, 1-20	Pfarrer Robin Banerjee mit Backes
17.08.2025	10.45	Wegberg	„Familienprobleme - Jakob und seine Söhne“ 1. Mose 35 und 37 i.A.	Vikar Marco Nöthlings
24.08.2025	10.45	Dalheim	„Jakobs Ende - Versöhnung und Segen für alle“ 1. Mose 47-50 i.A.	Prädikant Markus Kalberg

Siehe auch Termine, Seite 42

Das Hände-Projekt der Konfirmanden 2025



Das hier ist Hannah Ottensmann. Sie ist Schwanenberger Konfirmandin und hat 17 Monate mit 13 anderen tollen Konfirmanden unsere Religion gelernt; vor allem sie selbst auszuüben.

Alle Konfirmanden haben dann einen wunderbaren Gottesdienst zum Thema „Hände“ gestaltet. Davon zeugt dieses Video:



<https://youtu.be/rJyQxhY3iVQ?si=Rw-jRDZ8CK4Zsn2N>

Die hier zu sehende Performance haben die Konfirmanden auch in ihrem Gottesdienst live dargestellt.

Alle Konfirmanden haben für ihren Gottesdienst auch eigene Auslegungen zu Hand-Texten in der Bibel geschrieben, genauso wie sie alle auch eine Hand-Skulptur erschaffen haben.

Stellvertretend für alle Konfirmanden wollen wir hier den Text von Hannah veröffentlichen. Alle anderen Texte finden Sie auf unserer neuen Homepage unter „Aktuelles“.

Hannah knüpft mit ihrem Glauben und mit ihrer Botschaft an die Emmaus-Geschichte an.

Pfarrer Robin Banerjee



Emmaus

(von Hannah Ottensmann)

Liebe Gemeinde,

stellen Sie sich einen Spaziergang vor. Zwei Menschen gehen einen Weg, reden miteinander. Es ist ein Weg voller Enttäuschung, Traurigkeit und auch ein Stück Hoffnungslosigkeit. Zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus, diskutieren, was gerade geschehen ist: Jesus, ihr Herr, ist tot. Alles, woran sie geglaubt haben, scheint in Scherben zu liegen. Doch da tritt ein Dritter zu ihnen. Er fragt nach ihren Gedanken. Er hört zu. Doch ihre Augen erkennen ihn nicht. Es sind nicht die Augen, die hier sehen können. Es braucht mehr.

Heute möchte ich mit Ihnen über Hände nachdenken. Über das, was unsere Hände tun können - und was sie oft nicht tun.

Wie oft falten wir unsere Hände im Gebet und wie oft vergessen wir, sie auszustrecken, um anderen zu helfen? Der Fremde, der sich den beiden Jüngern anschließt, trägt keine Zeichen, die ihn sofort als Jesus ausweisen. Doch es sind seine Hände, die später das Brot brechen. Es sind diese Hände, die den Jüngern die Augen öffnen.

Jesus hat seine Hände immer benutzt, um Menschen zu berühren, zu heilen, zu stützen.

Denken Sie an die Wunder - an die Blinden, die durch seine Berührung sehen konnten, an die Kranken, die durch seine Hände wieder gesund wurden. Diese Hände zeigten nicht nur die Kraft Gottes, sondern auch seine Nähe. Als Jesus das Brot nimmt, es segnet, bricht und den Jüngern reicht, da erkennen sie ihn. In genau dieser Geste, in der einfachen Handlung, die sie so oft mit ihm erlebt haben.

Hände können eine Sprache sprechen, die Worte nicht erreichen. Und was tun wir mit unseren Händen? Wie oft verschränken wir sie aus Unsicherheit, aus Abwehr? Wie oft ballen wir sie zu Fäusten, wenn wir Angst haben oder uns angegriffen fühlen? Doch in der Geschichte von Emmaus zeigt sich, dass offene Hände das Wunder bewirken.

Nach diesem Moment der Erkenntnis - als Jesus verschwindet - bleiben die Jünger nicht sitzen. Sie rennen voller Freude zurück nach Jerusalem. Ihre Hände, die vorher vielleicht leer waren, sind nun voller Kraft, die Botschaft zu teilen.

Auch wir sind eingeladen, unsere Hände zu öffnen - für andere, für Gott, für die Aufgaben, die uns anvertraut sind.

Liebe Gemeinde, lassen Sie uns innehalten und nachdenken: Wann waren meine Hände das letzte Mal eine Hilfe für jemanden? Wann habe ich sie geöffnet, um etwas Neues zu empfangen? Und wann habe ich sie gefaltet, um Gott zu danken?

Die Geschichte von Emmaus lehrt uns, dass Gott oft mitten unter uns ist, auch wenn wir ihn nicht sofort erkennen. Manchmal sind es unsere Hände, die wir öffnen, ausstrecken und einsetzen - die uns zeigen, wo er wirkt. Lassen Sie uns heute einander begegnen mit offenen Händen, wie Jesus es uns vorge-macht hat.



Sie sehen jetzt meine Hand.

Sofort müssten Ihnen die Farben und Unterschiede auffallen.

Die offene Hand mit ihren vielen Sonnen-Farben steht für die Hand von Jesus, die sehen ließ und Hoffnung schenkte. Wie ein Licht, das im Dunkeln scheint, weswegen ich die offene Hand auf einen schwarzen Hintergrund stellte.

Ringsherum um die Hand habe ich Steinchen platziert, die die Farbe der Hand unterstreichen und den Weg zu dem Baum zeigen sollte. Gegenüber sehen sie eine geschlossene Faust, die in diesem Fall die Jünger darstellt. Sie wurde mit dunklen Farben gemalt, da sie für die negativen Gefühle stehen soll, die die Jünger ohne Jesus fühlten. Ich stellte die Faust auf einen weißen Hintergrund, da sie trotz Augen Jesus nicht erkennen konnten, obwohl er die ganze Zeit in der Nähe war. Die Faust hat ebenfalls einen Weg in den entsprechenden Farben, der zu einem Baum führt.

Der Baum symbolisiert die wiedergewonnene Freude, die bei den Jüngern neu aufgeblüht ist - ein Ergebnis der offenen Hand, die zu sehen vermochte und der Faust, die zuerst blind war.

Hannah Ottensmann



*Hand-Skulpturen
der
Konfirmanden
2025*



Weltgebetstag der Frauen 2025 in Schwanenberg

Am **07.03.2025** haben wir den Gottesdienst zum WGT der Frauen in der evangelischen Kirche Schwanenberg gefeiert. Die Liturgie wurde von Christinnen der Cook Inseln verfasst, einem Inselstaat im Südpazifik, der für seine beeindruckende Natur bekannt ist.

Unter dem Motto „Wunderbar geschaffen“ haben die Frauen aus den Cook-Inseln eingeladen, ihre Lebensrealität kennenzulernen. Dazu haben wir am 18.02.2025 bei einem Länderabend im Gemeindehaus Gelegenheit gehabt.

Die Bewohner lebten mit einer reichhaltigen Natur und Ihrer Maori-Kultur lange im Einklang. Unter anderem durch Einflüsse wie Kolonialisierung und wirtschaftliche Interessen (Abbau von Manganknollen) kam und kommt es zu Konflikten zwischen Tradition und Versuchung.

Auf den Cook-Inseln begrüßt man sich mit den Worten „Kia Orana“ und das bedeutet: „Ich wünsche Dir, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt.“

In dieser Stimmung konnten wir den Gottesdienst feiern, der zusammen mit der katholischen Gemeinde St. Severin vorbereitet wurde. Mit Blumenschmuck und wunderschönen Liedern konnten wir für eine Stunde erleben, was das Motto „Wunderbar geschaffen“ und diese freundliche Sichtweise auf das Leben bewirken.

Nach dem Gottesdienst haben wir um ein „wunderbar geschaffenes“ Buffet mit landestypischen Köstlichkeiten gestanden und den Abend ausklingen lassen. Da können die beigefügten Bilder für sich sprechen.

Wir danken wirklich von Herzen allen, die sich interessieren und da waren, die an den Vorbereitungen beteiligt sind, den Gottesdienst mitgestalten oder wunderbare Dinge für das Buffet vorbereiten.

Es war ein schöner Abend und gleichzeitig eine Einladung, nächstes Jahr dabei zu sein.

Das Haltstellen-Team





*Kommunikative Prozesse nutzen und initiieren
– Übungen auf dem Presbyterwochenende 2025 in Düsseldorf*



Neues von der Frauenhilfe

Am 26.3.25 besuchten wir den Kindergarten. Zunächst trafen wir uns im Gemeindehaus bei einer Tasse Kaffee und Nusskuchen und sangen noch ein Lied. Anschließend machten wir uns auf den Weg. Da es nicht so weit war, schafften es alle zu Fuß, zum Teil mit Rollator. Wir waren 26 Frauen.

Am Kindergarten wurden wir von Frau Annette Schnitzler sehr herzlich begrüßt. Man hatte das Gefühl, als sei es für uns der erste Kindergartentag. Unser Start war im Turnraum. Natürlich machten wir keinen Sport, sondern Annette erzählte uns etwas über die KiTa. Zurzeit besuchen 91 Kinder den Kindergarten. Das war nicht immer so. Als unsere Kinder die Kita besuchten, da sah es noch düster so aus, dass der Pastor auf einer Versammlung sagte, wir Frauen sollten doch sehen, dass wir schwanger würden, so könnten wir den Kindergarten retten. Tatsächlich haben sich das einige zu Herzen genommen. Eine davon war ich.

Die Vorschulkinder machten zwei Vorführungen für uns. Es war allerliebst, da ging uns Omas das Herz auf. Allein dafür einen herzlichen Dank. Anschließend machten wir eine Runde durch das Haus. Alles war so liebevoll eingerichtet, wir wussten gar nicht mehr, dass es so kleine Stühle gab.

Die Zeit war so schnell vergangen. Um 16.30 Uhr machten wir uns auf den Heimweg. Auch für die Kinder war die KiTa aus, gemeinsam verließen wir das Haus. Der einzige Unterschied zwischen den Kleinen und uns war, sie fuhren mit ihren Rädchen und wir mit dem Rollator.

Wir möchten uns im Nachhinein noch einmal bei dem gesamten KiTa-Team bedanken. Sie schenkten uns einen wunderschönen Nachmittag.

Ulrike Pelzer



Sofa-Gottesdienst mit Stephan Muckel, dem Bürgermeister von Erkelenz



*Rückblick:
Gottesdienst
auf dem Sofa
am
15. März 2025*

Natürlich war die Kirche wieder voll. Das besondere Format des Sofa-Gottesdienstes, in dem es um die Lebensgeschichte und die Leidenschaft des Gastes auf dem Sofa geht, zieht an diesem Tag besonders diejenigen an, denen die Kommunalpolitik der Stadt Erkelenz am Herzen liegt. Zu Gast ist heute der Bürgermeister der Stadt Erkelenz Stephan Muckel. Pfarrer Robin Banerjee erklärt der Gemeinde gleich zu Beginn, dass sein Gast und er seit einer großen Veranstaltung in Genhof beim „Du“ seien. Beide seien sich einig, dass gegenseitiger Respekt und auch professionelle Umgangsweise trotz der freundschaftlichen Anrede möglich sind. Auch kündigte Robin Banerjee an, dass das Gespräch sich um das Wirken des Bürgermeisters und seine Visionen für der Stadt Erkelenz drehen soll und nicht um partei- und lokalpolitische Auseinandersetzungen oder gar um weltpolitische Entwicklungen.

Stephan Muckel fühle sich als „waschechter“ Erkelenzer, obwohl er im Rheydter Elisabethkrankenhaus zur Welt gekommen sei. Für seine Geburt hätten seine Eltern sich für das Krankenhaus mit angeschlossener Kinderklinik entschieden, da in Erkelenz noch nicht die hochmoderne Geburtsstation eingerichtet war, sondern die Geburten „noch im Keller

stattgefunden haben“. Er sei auch in Erkelenz eingeschult worden, und er habe am Cusanus-Gymnasium sein Abitur gemacht und eine Generation später seine Tochter im Cornelius-Burgh-Gymnasium eingeschult. Er sprach mit Stolz darüber, dass die Stadt Erkelenz über zwei hervorragende Gymnasien verfüge.

Während seiner Schulzeit sei er bereits in die Junge Union eingetreten und schließlich 2003 in die CDU. Ab 2005 habe er als Stadtrat die Interessen der BürgerInnen im Flachsfield vertreten.

Nach seinem Abitur habe er Wirtschaftsgeographie, Geographie und Volkswirtschaftslehre an der RWTH Aachen studiert. Im Studienschwerpunkt „Regionale Wirtschaftsraumanalyse und Wirtschaftsförderung“ konnte er wesentliche Grundlagen zu Verwaltungsrecht, Regionalplanung, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung erlernen. Praktisch anwenden konnte er das Wissen später an verschiedenen Universitätsstationen in Aachen, Berlin und Köln. In Berlin habe er an seiner Promotion gearbeitet, dies jedoch auch aus familiären Gründen aufgegeben. 2012 kehrte er in seine Heimat zurück und kandidierte erneut für den Stadtrat. Seit 2014 war er nun direkt gewählter Ratsherr für das Oerather Mühlenfeld und die Ortschaft Oerath. Bei seiner Arbeit sei ihm die Nähe zum Bürger immer besonders wichtig gewesen.

Seine ersten praktischen Erfahrungen mit Verwaltung habe er von 2016 bis 2020 als Beigeordneter für Wirtschaftsförderung und Gemeindeentwicklung in der Nachbargemeinde Titz gemacht. Die Zeit in Titz bezeichnet er als „Schule“, da in einer viel kleineren Verwaltungsstruktur die gleichen Themen wichtig waren wie heute in Erkelenz. Seit dem 1. November 2020 sei er der Bürgermeister von Erkelenz. Sein Traumberuf sei zwar immer der „Pilot“ gewesen. Doch sein Wunsch, etwas für Erkelenz zu tun, und sein Interesse für die Menschen dort haben ihn dazu bewogen, für das Amt des Bürgermeisters zu kandidieren.

Auf die Frage: „Was muss man eigentlich dafür können?“, sagte Stephan Muckel überrascht: „Ja, eigentlich nichts!“ Man müsse älter als 23 Jahre alt sein. Man sollte gut zuhören können, kommunikationsfähig und kompromissbereit sein. Und vorbestraft dürfe man natürlich nicht sein. Und man müsse die Mehrheit der Stimmen hinter sich bringen. Stephan Muckel betonte mehrfach, dass der Bürgermeister im Stadtrat wie alle anderen nur eine Stimme habe und bei allen wichtigen Entscheidungen ständig Kompromisse gefunden werden müssten. „Allein bist Du nichts“, fasste er die tägliche Arbeit zusammen.

Erstaunen erzeugte seine Angabe über die Teamgröße der Erkelenzer Stadtverwaltung. Mit gut 650 MitarbeiterInnen ist die Verwaltung vergleichbar mit einem größeren Unternehmen.

Eindrücklich beschrieb er am Beispiel des Bombenfundes an der Kölner Straße im letzten Oktober die Zusammenarbeit aller Bereiche seiner Verwaltung, die Übernahme von Verantwortung vieler MitarbeiterInnen und letztlich die geordnete Bewältigung dieser spektakulären Aufgabe. Er selbst habe durch drei Fotos von der Feuerwehr auf seinem Rückflug von seinem Urlaubsaufenthalt davon erfahren. Innerhalb kürzester Zeit sei ein Krisenstab etabliert worden, der Evakuierungs- und Schutzmaßnahmen für die Anlieger geplant und durchgeführt habe. Auch sei er sehr stolz und dankbar gewesen, wie viele andere Behörden, Einrichtungen oder Organisationen in Erkelenz sofort ihre Hilfe und Unterstützung bereitgestellt hätten. „In Erkelenz kann man zum Telefon greifen und um Hilfe bitten! Dann greift plötzlich vieles ineinander.“

Im Rat der Stadt gäbe es jenseits der unterschiedlichen Schwerpunkte der Parteien eine hervorragende überparteiliche Zusammenarbeit, wenn es um Erkelenz gehe. Auch in Zeiten des Wahlkampfes sei es zwischen den Parteien die Übereinkunft, dass große gemeinsame Aufgaben wie Tagebau Themen oder die Revitalisierung der Ortschaften am Grubenrand als Thema für den Wahlkampf nicht geeignet seien.

Darauf angesprochen, ob es in den sozialen Medien auch in Erkelenz Anfeindungen oder Hassäußerungen gegen den Bürgermeister gäbe, verneinte Stephan Muckel. Persönlich diffamierende Äußerungen gegen ihn oder gar gegen seine Familie habe es so gut wie nie gegeben. Er versuche – wenn es irgend gehe – Möglichkeiten der direkten Kommunikation anzubieten. Bei konfliktträchtigen Themen, etwa bei der Marktplatzumgestaltung, habe es viele Gesprächsrunden mit den unterschiedlichen politischen Gremien und den ansässigen Gewerbetreibenden gegeben, die immer davon geprägt waren, tragfähige Kompromisse zu finden.

Er fühle sich in der Erkelenzer Lebensgemeinschaft richtig wohl. Als Lieblingsorte in Erkelenz bezeichnete er nach kurzem Nachdenken: die Anlage Hohenbusch, die drei neugestalteten Innenstadtplätze, das Erka-bad und Lövenich.

Auf die Frage „Glauben Sie an Gott?“, sagte er einfach: „Ja“, und machte eine längere Pause. Dann führte er aus, dass er, seine Familie und die Stadt, in der er lebe, christlich sozialisiert seien. Die Kirchen machten einen guten Job, die christliche Gemeinschaft zu gestalten, so schwer das im Einzelfall auch immer sein könne. Er lobte „neue Formate“ wie zum

Beispiel den Sofa-Gottesdienst, die auf der unteren Ebene interessante Angebote für die Menschen seien. Allerdings deutete er auch an, dass Kirche auf der überregionalen Ebene eher abschreckend sein könne.

Stephan Muckel antwortete bereitwillig auf die Fragen aus der Gemeinde. Er nannte das Ereignis, auf das er sich aktuell am meisten freue, die Neueröffnung des Marktplatzes. Auch gab er sein „schlimmstes Fettnäpfchen“ preis, seine Weigerung, als zuständiger Bürgermeister die Räumung des Lützerather Weilers zu verfügen, was ihm persönlich einigen Ärger eingebracht habe.

Ein Mädchen aus dem Kinderchor nutzte auf der Bühne die Nähe zum Bürgermeister und fragte noch einmal nach, weshalb denn früher in Erkelenz die Kinder im Keller geboren worden seien? Sowohl Robin Banerjee als auch Stephan Muckel stellten daraufhin ihre anfänglich flapsigen Formulierungen über den Ort des ehemaligen Kreissaaes richtig. Es habe tatsächlich für Kinderohren so geklungen, als sei „der Keller“ früher ein schauriger Ort gewesen, an dem in Erkelenz die Kinder zur Welt gekommen seien. Danke für die mutige Nachfrage.

Diesmal wurde der Sofa-Gottesdienst zum ersten Mal vom Kinderchor der Gemeinde begleitet. Unter der schwungvollen Leitung von Ellen Nierhaus sang der Chor sechs Lieder. Dabei strahlte ein Friedenslied heraus, das in den Anfängen des Ukraine-Krieges entstanden ist: „Ich wünsche mir Frieden.“ Jedes Wort war klar, deutlich und eindrücklich gesungen.

Paul Landmesser



Tolles Abschlusskonzert des 2. Jugendchor-Workshops



Dicht gedrängt sitzen die Menschen in der Kirche beim Abschlusskonzert des Jugendchor-Workshops am **9. März 2025**. 30 Jugendliche im Alter von 12 bis 24 Jahren präsentieren sich in der Kirche als Workshop-Jugendchor. Ellen Nierhaus, Timo Merki und Tim Hocks zusätzlich unterstützt von der Schulband der Europaschule (Realschule) Erkelenz mit Bass, Gitarre und Schlagzeug und am Klavier Martin Fauck sowie Elisa Weidemann (Klavier und Technik) hatten am Freitag, Samstag und Sonntag zehn tolle Chorstücke mit den Jugendlichen einstudiert.

Der Chor startet gleich mit dem ersten Song „Something Just Like This“, schwungvoll dirigiert von Ellen Nierhaus. Die Mamas, Papas, Omas, Opas und andere musikliebende Zuhörer aus Schwanenberg und Umgebung lassen sich nicht lange bitten und bilden die große Rhythmusgruppe.

In der kurzen Begrüßung sprechen zwei Chorsängerinnen, Henri und Lena, über den tollen Verlauf des schönen Gesangswochenendes. Zweieinhalb Tage lang seien die 30 Jugendlichen, die sich teilweise aus Schwanenberg oder aus den Schulen kennen, zu einem wunderbaren Jugendchor zusammengewachsen. Einige Teilnehmer hatten aber auch ihren ganzen Mut zusammengenommen und hatten sich ganz allein auf das Abenteuer „Raise your voice“ (Erhebe deine Stimme) eingelassen. Doch wer woher kam, spielte schon nach dem ersten gemeinsamen Mittagessen keine Rolle mehr. Es wird nicht lange geredet, die Jugendlichen wollen singen.

Schlag auf Schlag und nur unterbrochen von befreiendem Applaus performen die Jugendlichen ein Stück schöner als das andere. Die Zuhörer fallen klatschend in den Rhythmus ein, die meisten würden am liebsten gleich mitsingen, wenn sie könnten.

Von Stück zu Stück wird der Applaus immer lauter und frenetischer.

Ellen, Timo und Tim dirigieren nicht, sie feuern die Jugendlichen an, geben gestenreich Einsätze, fordern Lautstärke ein, erzeugen Energie bei den Sängern. Es ist so ansteckend, die Begeisterung der Akteure mitzerleben. Phillip, Leonie, Jule, Franziska, Henri, Silas, Nele, Mara, Leni, Malou, Shanice und Lilli hatten sich sogar ermuntern lassen, Solo-Passagen bei den Stücken zu übernehmen.

Zwischen den Liedern greifen die Jugendlichen nach neuen Notenzetteln, gruppieren sich um und konzentrieren sich auf das nächste Stück. Ein junger Sänger in der ersten Reihe singt scheinbar alles auswendig. Alle folgen konzentriert und beschwingt den Zeichen, Gesten und Blicken ihrer Chorleiter.

Das letzte Stück, der Klassiker der Popmusik „Dancing In The Moonlight“, ist der energiegeliche Höhepunkt des Konzertes. Das Solo wird ausdrucksstark von Nele gesungen, die dazu passend „ihre Röhre“ auspackt. Ellen wirbelt und treibt die Jugendlichen weiter an. Wir können kaum glauben, welche Kraft und Wucht von den Jugendlichen ausgeht. Die Zuschauer klatschen sich die Hände rot.

Auch hier entladen sich am Schluss tosender Applaus, Schreie und Pfliffe, wie sich das gehört.

Nach einer großen Dankeszeremonie mit viel Lob an die Jugendlichen und mit Dank, Blumen und Geschenken an alle aktiven Mitwirkenden singt der Chor als Zugabe das wunderbar getragene Abschiedslied „Think of me, forget me not, remember me, wherever you go“. Viele der Zuhörer singen mit, einige mit Tränen in den Augen.

Nach dem zweiten Jugendchor-Workshop „Raise your voice“ in Schwanenberg war es wieder ein denkwürdiges Abschlusskonzert. In den Gesichtern der jugendlichen Sängerinnen und Sänger sehe ich Erleichterung und Stolz nach dem erfolgreichen Abschlusskonzert und der erbrachten Gemeinschaftsleistung. Eltern und Großeltern umarmen ihre Kinder und Enkel und gratulieren zu dem Erfolg. Einige bedanken sich persönlich bei den Chorleitern, den musikalischen Unterstützern sowie bei den Frauen des Kirchenchores, die für Essen und Trinken gesorgt hatten.

Ohne diese motivierten und motivierenden Aktiven wäre ein 2,5-tägiger Jugend-Workshop mit einem solchen Erlebnis für die Jugendlichen nicht möglich.

Paul Landmesser und Ellen Nierhaus

Fotos : Markus Nierhaus



Hier der Link und der Barcode zum Chorworkshop >
<https://youtu.be/7hkPjvm47dE?si=CW-QoEpQOgvWKm0H>

Von der Dunkelheit ins Licht – Rückblick auf die Osternacht –

Übergang - so könnte man die Osternacht erklären, auf halber Strecke zwischen Kreuzigung und Auferstehung, zwischen Dunkelheit und Licht, zwischen Verzweiflung und Hoffnung. Dies war auch in unserer Osternacht beim Betreten der Kirche direkt spürbar und sichtbar, Abenddämmerung, nicht mehr hell und noch nicht dunkel. So bekamen die Besucherinnen und Besucher etwas Schweres und Leichtes in die Hand, einen Stein und ein Teelicht. Ruhige Klaviermusik war zu hören, wunderbar gespielt von Dominik Mercks. Die Kirche sah anders aus als sonst, große Leinwand, mittig Steine auf dem Boden, links und hinten weitere Stationen, zu denen man im Laufe des Gottesdienstes gehen konnte.

Vorbereitet worden war die Osternacht von der Literaturwerkstatt unter der Leitung von Inge Koch-Wittmann und dem Presbyterium. Diese beiden Gruppen hatten sich im Vorfeld intensiv mit Kreuz und Auferstehung beschäftigt ausgehend von Gedichten und Bildern alter und zeitgenössischer Künstler und dazu persönliche Texte und eigene Versionen verfasst, die dann in der Osternacht zum Vortrag kamen. Zwischendurch untermalten Klavier, Gesang (Kathrin Mercks) und Posaune (David Jungen) sehr stimmungsvoll die einzelnen Themen und sorgten für eine ganz besondere Atmosphäre.

Auch die Osternacht-Besucher wurden miteinbezogen. So konnte man seinen Stein beschriften mit persönlichen Sorgen und Ängsten und diesen vorne im Altarraum bei Gott „abladen“ und loswerden. Zudem war es wohlthuend, seine Kerze anzuzünden und

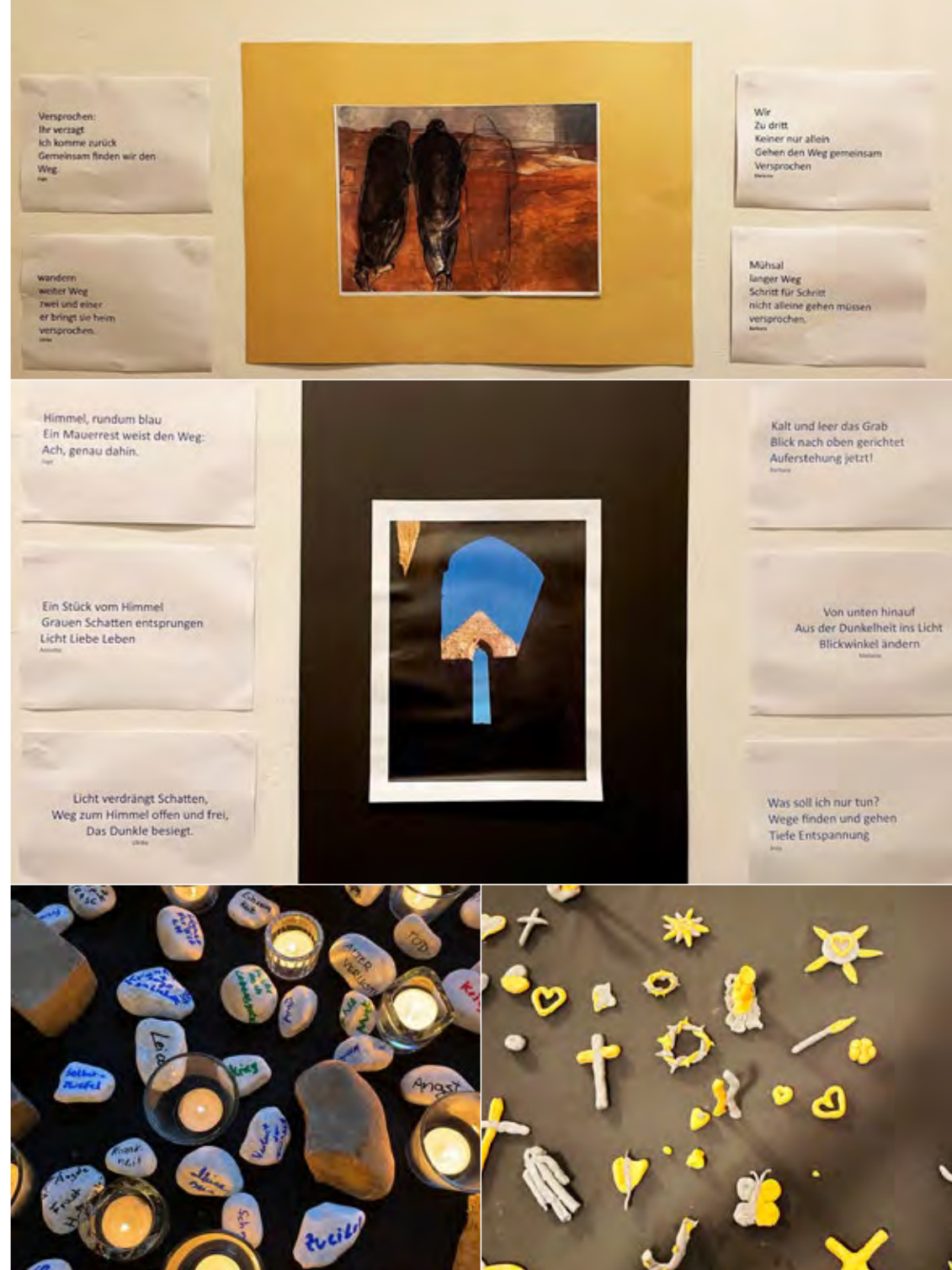
vorne abzustellen. Ein schönes Lichtermeer inmitten der Steine entstand.

Eine weitere Station regte dazu an, Figuren aus schwarzer und orangener Knete zu bilden. Es war interessant zu sehen, in welcher kurzer Zeit regelrecht kunstvolle kleine Formen erschaffen werden konnten. Und es konnte auch selbst geschrieben werden, hinten im Glockes waren Haikus und Elfchen der Literaturwerkstatt zu lesen und regten dazu an, eigene Texte zu formulieren.

Besonders eindrucksvoll waren - ausgehend vom Gedicht „Auferstehung“ von Marie Luise Kaschnitz, („Manchmal stehen wir auf. Stehen wir zur Auferstehung auf. Mitten am Tage.“) die Darbietung eigener Versionen sowie ein Stimmengewirr, mit dem die Presbyterinnen und Presbyter das Erstaunen und das Geheimnisvolle von Ostern inszenierten. Auch viele Bilder moderner und alter Künstler verbunden mit dem Vortrag selbstverfasster Interpretationen luden zum Nachdenken ein und machten auf andere Art den Übergang deutlich, von schwarz zu bunt, von Schwere zu Aufatmen, von Sorge zu Zuversicht.

Woran erkennt man einen gelungenen Gottesdienst? Vielleicht daran, dass man die Kirche beseelter und hoffnungsvoller verlässt, als man sie vorher betreten hat. Auf diese Osternacht trifft das zu. Beim Ausklang im Gemeindehaus waren viele positive Rückmeldungen zu hören und es wurde deutlich, wie sehr das Erlebte die Besucher berührt und angesprochen hatte. *Er ist nicht hier. Er ist auferstanden – Christus ist wahrhaftig auferstanden!*

Annette Banerjee





Duo Aken 2 – Transzendenz Musikalität und Virtuosität auf allerhöchstem Niveau

Die vierten Schwanenberger Musiktage wurden von Luis Castellanos am Klavier und Soraya Ansari am Violoncello eröffnet. Während im vergangenen Jahr ihr Programm viele kürzere Musikstücke mit sehr unterschiedlichem Charakter beinhaltet hatte, war das Programm diesmal sehr klassisch strukturiert. Drei Musikstücke aus drei Epochen: zur Einstimmung das kurze Werk „Spiegel im Spiegel“ von Arvo Pärt aus dem Jahre 1978, danach zwei ausgedehnte Werke mit drei bzw. vier Sätzen. Zuerst war die Sonate A-Dur, op. 69 von Ludwig van Beethoven zu hören, dann folgte nach einer Pause die Sonate g-moll, op. 65 von Frédéric Chopin – Klassik, Romantik und Moderne in einem Konzert.

Wer bei „Moderne“ an atonale, „schräge“ Musik denkt, liegt im Falle des Musikstückes „Spiegel im Spiegel“ von Arvo Pärt gründlich daneben. Vielmehr handelt es sich um ein sehr einfaches, vergleichsweise leicht zu erfassendes Musikstück, das gleichförmig und leise daherkommt. Arpeggierte Dreiklänge vom Klavier werden kontrastiert mit lang gehaltenen Melodietönen vom Cello. Beim Hören stellen sich Empfindungen der Ruhe und Entspannung ein.

Mit dieser „Ruhe“ war es danach allerdings vorbei, denn die beiden Kompositionen von Beethoven und Chopin hatten es in sich. Beethovens Sonate A-Dur schäumt geradezu über vor musikalischem Witz, vor Energie und Dynamik. Es ist eine sehr kraftvolle Musik, die einmal mehr aber auch Beethovens sicheres Gespür für Melodien offenbart, die einfach nur schön sind. Die Interpreten sind auf allerhöchstem Niveau gefordert, um diese Musik umzusetzen. Luis und Soraya meisterten dies gleichzeitig mit scheinbarer Leichtigkeit einerseits und erkennbar großer Leidenschaft andererseits.

Wer nun dachte, diese Komposition sei bzgl. der geforderten Virtuosität nicht mehr zu toppen, wurde

durch die Sonate g-moll von Chopin eines Besseren belehrt. Wie Luis vorher erläuterte, handelt es sich bei dieser Sonate um das letzte Werk Chopins und auch um seine einzige Sonate für Cello und Klavier. Wer vorher von Chopin nur die reinen Klavierwerke kannte, lernte hier eine neue Facette seines Schaffens kennen. Eigentlich schade, dass er nicht mehr Musik für das Cello komponiert hat. Astrid Landmesser kommentierte treffend, es habe sich um wundervolle Musik gehandelt – und gleichzeitig auch um regelrechten Leistungssport.

Was wir erleben durften, war Musikalität und Virtuosität auf allerhöchstem Niveau. Daher können wir uns schon jetzt auf die nächsten Schwanenberger Musiktage freuen und gespannt sein, was uns Luis und Soraya beim nächsten Mal präsentieren werden.

Das Publikum bedankte sich am Ende mit frenetischem Applaus und Standing Ovationen bei den Musikern, die daraufhin noch eine kleine Zugabe nachreichten.

Markus Horn



**Schwanenberger
Musiktage 2025:**

*Eröffnung
am 9. Mai 2025
mit DuoAken2*

Gemeinschaftskonzert der Schwanenberger Chöre zum Muttertag am 11. Mai 2025



Dass das Konzert gerade auf den Muttertag fällt, war dem Orga-Team bei der Planung entgangen. Trotzdem ist die Kirche wieder „rappelvoll“. Viele Familienangehörige der Musiker sitzen in den Bänken, aber auch etliche Gäste aus der näheren Umgebung, die das musikalische Treiben in Schwanenberg ansehen und genießen wollen.

Der Kirchenchorvorsitzende Benedikt Diegmann eröffnet in seiner Begrüßung das Konzert unter dem Motto KlangBrücken: Musik baut Brücken – zwischen Menschen, Generationen, Ideen.

Kinder-, Jugend- und Kirchenchor und der Posaunenchor singen und musizieren gemeinsam mit Menschen aller Altersgruppen. Die Vortragsstücke und Lieder regen zum Nachdenken an, laden das



Publikum nicht nur zum Zuhören ein, sondern auch zum Mitsingen.

Der Posaunenchor mit 18 Bläserinnen und Bläsern startet den ersten Teil unter der aufmerksamen Leitung von Silke Zander. Sie spielen aus ihrem großen Repertoire Choräle und Choralbearbeitungen von vier Kirchenliedern: „Seid fröhlich in Hoffnung“, „Nähme ich Flügel der Morgenröte“ und „Nun danket alle Gott“. In den Zwischenmoderationen führen Oliver und Tamara Hensen aus, dass „Klangbrücken“ von „laut zu leise“ führten und von „Disharmonie zu Harmonie“ und insgesamt die Botschaft trügen: „Jeder ist willkommen“.

Eine Brücke „in die Natur“ schlägt dann das Mitsinglied „Geh aus mein Herz“, das in Schwanenberg „der Hit“ ist und gerne gesungen wird.

Den zweiten Teil liefert der Jugendchor mit 9 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Timo Merki; ein deutlicher Wechsel der Stilrichtung. Sie präsentieren vier Lieder aus dem letzten Jugend-Workshop, darunter „Birds of feather“ von Billie Eilish, „Believer“ von Imagine Dragons und einen Gospel „You are the Light“ vom Oslo Gospel Choir.

Am Klavier begleitet Martin Fauck mit einfühlsamen Klängen und prägnanter Rhythmik. Einige Lieder enthalten Solostimmen, die von mehreren Jugendlichen übernommen wurden. Mit „Dancing in the Moonlight“ animierte Timo Merki das Publikum, lautstark in den Refrain einzufallen.

In der anschließenden Pause wird umfangreich umgebaut: der Posaunenchor und der Kirchenchor wechseln ihre Plätze. Das muss sein, denn die Musikerinnen und Musiker passen gar nicht gleichzeitig in den zentralen Chorraum.

Anschließend übernimmt der 25-köpfige Kinderchor mit Ellen Nierhaus die Bühne. Sie beginnen mit zwei Liedern in farbig lebhafter Choreographie, die eine wichtige Botschaft aus-senden: „Bunt ist viel schöner als braun“ und „Für die Liebe“. Die Kinder hängen an den Gesten und Lippen von Ellen und singen mit aller Kraft und sehr authentisch. Die Zuschauer danken mit frenetischem Applaus. Nach dem Disney-Klassiker „Der ewige Kreis“ bringt Ellen mit dem frischen Kanon „lachend, lachend, kommt der Sommer über das Feld“ die ganze Kirche in Wallung.

Dann beginnt der Kirchenchor mit 36 Sängerinnen und Sängern den letzten Teil. Auch hier führt Luis Castellanos als Di-

rigent und Klavierbegleiter mit seinen Ansagen das Publikum in die Vortragsstücke ein. Wieder ein krasser Wechsel.

Zu Beginn singen sie „Psalm 23“ von Franz Schubert, ein getragenes und schwer zu singendes Lied. Danach wagt sich der Chor an das Stück „Milch“ aus dem Musical „Elisabeth“, das wie ein Protestsong geradezu aufrührerisch und fordernd vorgetragen wird. Auffallend hier die Ansage und die Solostimme von Benedikt Diegmann.

Das Mitsinglied „Ins Wasser fällt ein Stein“ mit einer gesummtten Strophe ist „zum Weinen schön“, wie die Dame neben mir anschließend sagt.

„Babajetu“, das in Suaheli gesungene „Vater Unser“, schließt den Konzertteil des Kirchenchores ab, wieder mit einer prägnanten Solostimme.

Die Kirchenchorvorsitzende Astrid Landmesser bedankt sich bei Silke Zander, Ellen Nierhaus, Timo Merki, Martin Fauck und Luis Castellanos. Ohne deren tolle und permanente Arbeit mit den Chören wäre ein solches Gemeinschaftskonzert gar nicht möglich. Man bräuchte nur in die Gesichter der Musikerinnen und Musiker zu blicken, um zu verstehen, mit welcher Lust und Leidenschaft sie alle bei der Sache sind.

Mit dem gemeinsamen und vom Posaunenchor von der Empore begleiteten irischen Segenswunsch „Möge die Straße uns zusammenführen“ geht ein toller Musiknachmittag zu Ende.

Paul Landmesser

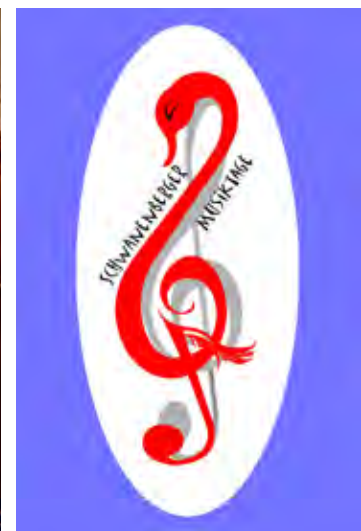


Link zum Konzert auf YouTube > <https://youtu.be/zxibB2HfBqA>



Ein Abend mit George Gershwin

- Abschluss der Schwanenberger Musiktage am 16.05.2025 -



„Gershwin Five“ lässt das Leben und die Musik von George Gershwin aufleben. Zu dem international besetzten Ensemble gehören Sylvia Bodamer (Sopran), Christine Grönefeld (Mezzosopran), Natalie Hüskens (Alt), Harald Ulland (Tenor), Jiawen Li (Bass) und Geron-tij Cernicev (virtuos am Flügel). Die beiden Letztgenannten hatten sich kurzfristig in das Programm eingearbeitet und waren eingesprungen, weil Volker Mertens als Bass und Julia Vaisberg am Piano verhindert waren.

Gershwin wird 1898 als zweites von vier Kindern russisch-jüdischer Einwanderer im New Yorker Stadtteil Brooklyn unter dem Namen Jacob Gershovitz geboren. Sein Zuhause ist zunächst die Straße. Erstes Ansehen gewinnt er in seiner Bande als Raufbold und Kleinganove. Sein musikalisches Erweckungserlebnis widerfährt ihm, als er in der Aula seiner Schule die Musik Antonín Dvoráks hört, gespielt von Max Rosen, der später ein berühmter Geiger werden wird. Nach seiner Begegnung mit Rosen lernt Gershwin Klavier auf dem Instrument seines Bruders. „Wie ein Besessener“ übt er 8 bis 10 Stunden täglich zunächst klassische Musik und erfindet neuartige Jazz-Begleitungen zu den aktuellen Straßenschlagern. Er wird Pianist in der New Yorker Tin Pan Alley, in der zahlreiche Musikverlage sitzen.

Mit diesen oder ähnlichen Geschichten um den großen Komponisten führen die Künstler durch den Abend und leiten zwischen den Liedern und Medleys über. Ein Gershwin-Porträt mit „Rhapsody In Blue“, „An America In Paris“ und „I Got Rhythm“ eröffnet das Programm. Danach stellen sich die Stimmen des Ensembles mit Solostücken vor: „Do It Again“ (Sopran), „I’ll Build A Stairway To Paradise“ (Tenor), „Soon“ (Alt/Tenor), „Mine“ (Sopran/Bass).

Im Stück „Someone To Watch Over Me“ (Sopran) kommt eindringlich zum Ausdruck, dass Gershwin sein Leben lang ein gläubiger Mensch gewesen sein muss. Auf der anderen Seite galt er auch als ausgesprochener „Partylöwe“. Er verknüpfte afro-amerikanischen Sound mit populären Swing-Elementen; Freunde sagten über ihn, er komponiere seine Musik „zu allererst für die Füße“.

Alle Solostücke zeugen von der hohen Qualität der Vortragenden. Die wunderbaren und professionell ausgebildeten Stimmen erstrahlen in Kraft, Sicherheit und Leichtigkeit. Emotionen übertragen sich mit zugewandten Gesten von den Darbietenden auf die Zuhörer. Hier als Beispiel „Let’s Call The Whole Thing Off“, in dem ein beziehungsgefährdender Streit zweier Liebenden über Banalitäten besungen wird.

Mit Ausschnitten aus „Porgy and Bess“ gestaltet das Ensemble ein Opern-Medley. Unvergessene Lieder wie „Summertime“, „It Ain’t Necessarily So“ oder „I Got Plenty O’ Nuttin“ zeigen einen anderen, getrageneren Gershwin.

Mit zwei großen Medleys „Gershwin in Love“ und „Sing A Gershwin Showstopper“ beendet das Ensemble das fulminante Konzert, nicht ohne eine Zugabe zu geben mit einem fast unaussprechlichen Text.

In der gut gefüllten Kirche liefert das Publikum „Standing Ovations“ und ist restlos begeistert.

Bei der anschließenden Verabschiedung loben die strahlenden Künstler sowohl das Publikum als auch die schöne Kirche mit ihrer wohlthuenden Akustik. Mit diesem tollen Gershwin-Musikabend gehen die 4. Schwanenberger Musiktage zu Ende. Seien wir gespannt auf das nächste Mal.

Paul Landmesser



Wir laden ein zum

Jugend- Gottesdienst



**Selbstverteidigung und Vertrauen– Ein
Projekt von Vikar Marco Nöthlings mit den
Konfis 25**

Komm vorbei am 27.06.25 in die
Schwanenberger Kirche

Wir beginnen um
18:30 Uhr



In unserer Gemeinde freue ich mich, ein spannendes und bereicherndes Projekt zum Thema Selbstverteidigung und Vertrauen anzubieten. Dieses Projekt richtet sich an die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025 und zielt darauf ab, dass die Jugendlichen eigenständig einen Jugendgottesdienst vorbereiten.

Das Projekt besteht aus insgesamt 8 Einheiten. Sieben Einheiten sind speziell darauf ausgelegt, die Teilnehmenden auf einen Jugendgottesdienst vorzubereiten. Jede Einheit behandelt Themen, die für dieses Projekt wichtig sind.

Das Projekt startet am 09.05.25 und endet am 27.06.25. Die Konfis 2025 treffen sich nahezu jeden Freitag um 17:00 Uhr.

Die erste Einheit behandelt das Thema Kraft. Dazu wurde ein Referent eingeladen, der sich professionell mit dem Thema auskennt, der Übungen macht und die Einheit mit den Jugendlichen durchführt.

Die zweite Einheit befasst sich mit dem Thema Mut. Für diese Einheit wurde ein Taekwondo Trainer eingeladen, der sich mit dem Thema gut auskennt und die Einheit mit den Jugendlichen zu diesem Thema durchführt.

Nach der zweiten Einheit findet eine Übernachtung statt. Es gibt einen gemütlichen Abend als Ausklang und ein Frühstück am anderen Morgen.

Das Thema Vertrauen in Gott wird in der dritten Einheit behandelt. Dazu kommt ein Karate-Trainer als Referent, der mit den Jugendlichen Deeskalationstraining machen wird.

Die vierte Einheit bearbeitet das Thema Selbstvertrauen. Zu dieser Einheit wurde eine professionelle Pädagogin eingeladen, die sich mit dem Thema auskennt und mit den Jugendlichen professionelle Vertrauensübungen und- spiele machen wird.

Am 13.06.25 findet nach Plan eine Exkursion zu einer Wettkampfvorbereitung mit dem Trainer und der Trainerin des Landesverbandes NRW statt.

Die Einheiten 5-7 erarbeiten das Konzept eines Jugendgottesdienstes und beinhalten ebenso auch die Proben und Generalprobe für den Abschlussgottesdienst.

Die letzte Einheit ist der Abschlussgottesdienst am 27.06.25 um 18:30 Uhr in der Schwanenberger Kirche. Das ist der Abschluss des Projektes Selbstverteidigung und Vertrauen. Mehr zum Jugendgottesdienst auf der nächsten Seite.

Ihr Vikar Marco Nöthlings

Gottesdienst auf dem Weg

***am Sonntag, den 29. Juni 2025 um 10.30 Uhr
in und um die Ev. Kirche Schwanenberg herum***

Thema:

Die 4 Elemente – Erde, Wasser, Luft und Feuer



Einen Gottesdienst „unterwegs“ oder so eine Art „Stationen-Weg“ haben wir schon zwei Mal mit dem Kindergarten gefeiert und alle fanden es toll – jetzt hat der Theol. Ausschuss so einen Gottesdienst für die ganze Gemeinde entwickelt.

Wir freuen uns, wenn Sie kommen und mitmachen.

Pfarrer Robin Banerjee



„Lass uns mal drüber reden!“



Neu!

Das Scheunengespräch

Für alle, die schon
eine Meinung haben
oder (noch) keine.



Dienstag 1. Juli 2025 • 19:30 – 21:30 Uhr
Scheune im Pastorat, Schwanenberger Platz 13

Wir laden ein und freuen uns auf Ihre Anmeldung:
Robin Banerjee, Christoph Dohmen-Funke, Wolfgang Klein

Seniorenausflug am 03.09.2025

Lass und doch mal irgendwo hinfahren, wo was los ist. Das war ein Vorschlag für das nächste Ziel des Seniorenausflugs bei unserer Rundfrage im Bus letztes Jahr. Also hat der Diakonieausschuss, der die Touren plant, beschlossen, dieses Jahr nach Köln zu fahren.

Wir alle kennen die Lieder „Ich möcht zo Fuß no Kölle jon“, „Mir losse der Dom in Kölle“ oder „Kölle du bis e Geföhl“. Wir wollen ein bisschen in dieses Gefühl eintauchen. Wir werden den Dom besichtigen, ein Brauhaus besuchen und eine Stadtrundfahrt der besonderen Art machen.

Das leibliche Wohl soll auch nicht zu kurz kommen. Wir werden mittags und nachmittags Zeit für Mittagessen und für Kaffee und Kuchen und vor allem zum Klönen haben. Denn das ist, so glauben wir, das, was Köln besonders ausmacht: Man kennt sich, und wenn nicht, spricht und feiert man doch miteinander.

Wir werden keine langen Wege zu gehen haben. Wenn Sie einen Rollator haben, nehmen Sie ihn aber gerne mit. Sie werden, wie immer, in den Dörfern abgeholt, sodass wir gegen 10 Uhr hier mit dem Bus losfahren können. Gegen 19 Uhr werden Sie mit vielen Eindrücken und netten Gesprächen wieder zu Hause sein.

Die Kosten für den Bus übernimmt die Kirchengemeinde. Die Führungen kosten ca. 25 €. Das Geld sammeln wir während der Fahrt ein. Die Kosten für das Mittagessen, Kaffee und Kuchen und sonstige Getränke bezahlen Sie bitte selbst.

Wir werden um 09:45 Uhr mit der Abholung in Genfeld starten, dann Genhof, Lentholt (Haltestelle Multibus/Peters), Schwanenberg, Grambusch, jeweils an den Bushaltestellen.

Sie können sich ab sofort anmelden. Die Anmeldungen werden nach Anmeldedatum berücksichtigt. Mitfahren können alle ab 70 Jahren mit Partnerinnen/Partnern. Melden Sie sich bitte über das Gemeindebüro an.

Wir freuen uns auf Sie und eine schöne Fahrt!

Das Ausflugs-Team



Einladung zum Männertreff

am Sa, den 06.09.2025

„Wald Rad Garten“



Der Männertreff Schwanenberg möchte unter dem Stichwort „Wald-Rad-Garten“ die lokale Natur erkunden. Am Samstag, den 6. September treffen wir uns um 14 Uhr mit unseren Rädern auf dem Marktplatz, um von dort aus zum Tüschbroicher Wald zu fahren. Dort wird uns Jörg Krapoll bei einem kleinen Rundgang Neuigkeiten im Tüschbroicher Wald zeigen und erklären.

Nach einer Stunde schwingen wir uns wieder auf unser Fahrrad und besuchen die Gärtnerei Friedhelm und Daniel Morjan in Grambusch. Daniel Morjan wird uns eine Führung durch die Gärtnerei geben und auf saisonale Spezifika des Frühherbstes aufmerksam machen.

Anschließend lassen wir den Nachmittag bei einem Kaltgetränk im Backes ausklingen.

Liebe Männer: Wir laden Euch herzlich ein, an diesem interessanten Nachmittag teilzunehmen.



17. Ferienspiele

FERIENCAMP

Steig ein ...

in unsere Zeitmaschine

1. Ferienwoche in den
Sommerferien
14.07.2025- 18.07.2025
von 8:00 - 14:00 Uhr
Mittwoch-Tagesausflug



Freitag, 18.07.2025
Abschlussfest ab 15:30 Uhr

Schwanenberger Ferienspiele

Teilnahmebedingung:	Kür Kinder, die zum Zeitpunkt der Anmeldung Grundschüler sind
Kosten pro Kind:	40 € (incl. Frühstück, Mittagessen, 1 Tagesausflug am Mittwoch)
Anmeldung:	Wir nutzen das Anmeldesystem der Pfarre für Gottesdienste: https://christkoenig-erkelenz.de/glauben-gottesdienst/gottesdienste/die-naechsten-gottesdienste/ zum 18.06.2025 positionieren 6:00 Uhr St. Severin Schwanenberg Ferienspiele – Steig ein in unsere Zeitmaschine!
Bezahlung:	nach erfolgreicher Anmeldung über das Anmeldesystem erhält man den Anmeldebogen per Email und weitere Infos zur Bezahlung.
Rückfragen an:	kpv-schwanenberg@christkoenig-erkelenz.de

Träger: Pfarre Christkönig Erkelenz : kath. Kapellengemeinde Sankt Severin Schwanenberg



Gottesdienste

So. 08.06.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl/Wein Vikar Marco Nöthlings
Mo. 09.06.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst zu Pfingstmontag mit Taufe Pfr. Robin Banerjee
So. 15.06.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Robin Banerjee
So. 22.06.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Christian Puschke
Fr. 27.06.2025	18:30 Uhr	Jugendgottesdienst mit Jugendchor Vikar Marco Nöthlings
So. 29.06.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst unterwegs / auf dem Weg Pfr. Robin Banerjee, Vikar Marco Nöthlings und Theol. Ausschuss
So. 06.07.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst mit KiTa Pfr. Robin Banerjee und KiTa-Team

siehe Seite
34-35

siehe Seite 36

13.07. bis 24.08.2025 SOMMERKIRCH - Beginn: 10:45 Uhr

Sonntag	Ort	Thema	Pfarrer/in
13.07.2025	Dalheim	„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben ... oder?“ 1. Mose 25 und 27 i.A.	Pfarrer Achim Roscher
20.07.2025	Wegberg	„Der Betrüger unter Gottes Schutz“ 1. Mose 28, 10-22	Pfarrer Kornelia Imig
27.07.2025	Schwanenberg	„Betrug am Betrüger“ 1. Mose 29, 14b-30	Prädikant Ralf Schachoff
03.08.2025	Wassenberg	„Jakob ringt mit seinen Gewissens- bissen. Ein Kampf um Gottes Segen“ 1. Mose 32, 23-32	Pfarrer Christian Puschke mit Abendmahl
10.08.2025	Schwanenberg	„Vom betrogenen Bruder begnadigt“ 1. Mose 33, 1-20	Pfarrer Robin Banerjee mit Backes
17.08.2025	Wegberg	„Familienprobleme - Jakob und seine Söhne“ 1. Mose 35 und 37 i.A.	Vikar Marco Nöthlings
24.08.2025	Dalheim	„Jakobs Ende - Versöhnung und Segen für alle“ 1. Mose 47-50 i.A.	Prädikant Markus Kalberg

„Jakob - Betrüger und Gesegneter“ (siehe Seiten 6 - 7)

So. 31.08.2025	10:30 Uhr	Open-Air-Familien-Gottesdienst in Lentholt mit Taufe mit Kinder- und Jugendchor Team und Pfr. Robin Banerjee und Vikar Marco Nöthling
So. 07.09.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Wein Pfr. Robin Banerjee
	10:30 Uhr	Kirchkaffee im Gemeindehaus
So. 14.09.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Robin Banerjee und Vikar Marco Nöthlings

siehe Seite 37

Kindergottesdienste

- immer sonntags von 11:15 - 12:15 Uhr

So. 15.06.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 29.06.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst unterwegs
So. 06.07.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst mit KiTa
So. 31.08.2025	10:30 Uhr	Familien-Gottesdienst Open-Air
So. 14.09.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst

siehe Seite 36

siehe Seite 37

Mittwochs-Andachten

Treffpunkt: Andachtsraum der Jugendscheune

- Mittwochabend um 19.00 Uhr:

Die nächsten Termine: 11.06., 25.06., 09.07. und 10.09.2025

Annette Peters, Vikar Marco Nöthlings und Pfr. Robin Banerjee

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis



Der Ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Wir lesen aus: Okko Herlyn, Das Glaubensbekenntnis

Die nächsten Termine

Di, den 24.6.2025 um 19 Uhr in der Ev. Kirchgemeinde Erkelenz

Mo, den 29.09.2025 um 19 Uhr im Gemeindehaus

*Herzlich willkommen,
Pfr. Robin Banerjee*

Haltestelle „Jetzt“ für Frauen

Die nächsten Termine:

Samstag 19.07.2025, 14.00 Uhr Besuch des Flachsmuseums Bееck

Wir machen eine Zeitreise:

„Langlebige Kleidung und kurzlebige Trends“

Mode, Menschen und Musik, eine Zeitreise der 50er- bis 90er-Jahre.

Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen.

Bitte anmelden ab sofort bei Astrid Landmesser 01778076705

Dienstag 16.09.2025, 19.00 Uhr

Wir singen Lieblingslieder mit dem Duo EigenArts

(Beate Theißen und Dr. sc.mus. Waltraud Barnowski Geiser)

Spieletreff 50+

Der Spielertreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten Termine:

06.06., 20.06., 04.07. - nach den Sommerferien geht es dann weiter:

08.08., 22.08., 05.09. und 19.09.2025

Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten Termine:

11.06.2025 14.30 Uhr Kinderbücher Andacht AS

25.06.2025 14.30 Uhr Besuch Wegberger FH bei uns
PowerPoint Kirchengeschichte PL oder RB?
Kaffee und Kuchen mit Andacht RB

09.07.2025 14.30 Uhr Kleider machen Leute mit Andacht RB

Sommerferien 14.07. – 26.08.2025

27.08.2025 14.30 Uhr Es war einmal mit Andacht MN

10.09.2025 14.30 Uhr Kindermund Andacht AS

Kontakt: Gemeindebüro (Tel. 2211)

Kirchenmusik

Kinderchor

ab 8 Jahren, immer mittwochs

17:00 - 18:00 Uhr in der Grundschule

Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)

Jugendchor

ab 12 Jahren, immer samstags

10.30 - 12:00 Uhr, Gemeindehaus / Kirche

Chorleitung: Timo Merki (Tel. 0163-3650628)

Kirchenchor

immer mittwochs

20:00 - 22:00 Uhr im Gemeindehaus

Chorleitung: Luis Castellanos

Vorsitzende:

Astrid Landmesser / Benedikt Diegmann

Posaunenchor

immer freitags

18:45 - 22:00 Uhr im Gemeindehaus

Leitung: Silke Zander Tel. 02432 4911414

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: **montags von 9:30 - 12:00 Uhr
und von 19:00 - 22:00 Uhr**

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Krabbel- und Spielgruppen

In unserer Jugendscheune trifft sich die Krabbelgruppe, also Kinder mit ihren Eltern im Alter von ½ Jahr bis zum Kindergarten.

Es sind viele Spielsachen vorhanden – kleines Spielzeug und Bücher, aber auch größere Geräte. Die Kinder können miteinander in Kontakt kommen, genauso wie die Eltern, die sich über Erziehung und anderes austauschen können oder einfach die Gemeinschaft untereinander pflegen.

Wer hinzukommen möchte, ist herzlich eingeladen. Religions- oder Konfessionsgrenzen bestehen nicht. Wir freuen uns auf alle Kinder und Eltern, die das Angebot unserer Gemeinde wahrnehmen. Dieses Angebot ist kostenfrei.

Spielgruppe I wöchentlich montags von 09.30 – 11.30 Uhr
Frau Müllers gibt die bisherige Leitung der Spielgruppe ab, eine neue Leitung ist noch nicht benannt.

Wenn Sie mit Ihrem Kind die Krabbelgruppe besuchen möchten, melden Sie sich im Gemeindebüro unter **02431-2211** oder per E-Mail: schwanenberg@ekir.de.

Auch wenn Sie selbst eine Gruppe leiten möchten und dafür genügend Interessenten haben, sprechen Sie uns an, um einen geeigneten Termin zu vereinbaren.

Literatur-Werkstatt

Die Literaturwerkstatt trifft sich regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gemeindehaus oder in der Jugendscheune.

Ab Juni ist allerdings Sommerpause.
Am 09. September geht es wieder los.

Interessierte werden nach wie vor herzlich willkommen geheißen, auch um mal zu schauen, ob das „was für mich ist“.

Informationen und Anmeldung über w.i.wittmann@t-online.de oder über Ellen Voigt.

Kontakt: Inge Koch-Wittmann

Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten Jun. – Aug. 2025

Kollekte für die Kirchengemeinde

Juni Kirchenmusik

Juli Kinder- und Jugendarbeit

August Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Ausgangskollekte

01.06.2025 Deutscher Evangelischer Kirchentag

08.06.2025 Hoffnung für Osteuropa

09.06.2025 Patenkind der Kirchengemeinde

15.06.2025 Bildungs- und Begegnungsarbeit im Ausland Foyer le Pont

22.06.2025 Nothilfe EEA (Marokko)

29.06.2025 Gesamtkirchliche Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland

06.07.2025 Außengelände Ev. KiTa Schwanenberg

13.07.2025 Afrika und Asien: Klima- und Umweltschutz geht uns alle an

20.07.2025 Kirchliche Werke und Verbände der Jugendarbeit

27.07.2025 Diakonische Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland

03.08.2025 Kirchenasyl

10.08.2025 Hospiz „Regenbogen“ Wassenberg

17.08.2025 Afrika und Asien: Kinder schützen und fördern

24.08.2025 Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland

31.08.2025 Syrien: 50.000 Kinderbibeln zu Ostern und Weihnachten

07.09.2025 Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden,
Union Evangelischer Kirchen/Stiftung KiBa

Unterrichtsstart für Konfirmanden 2027

Liebe Eltern!

Wenn Ihr Kind bis zum 30. September 2025 das zwölfte Lebensjahr vollendet hat und Sie möchten, dass es im Jahr 2027 konfirmiert wird (21.03.2027), kommen Sie bitte zu einem Informationsabend (nur für die Eltern) am **Dienstag, den 26.08.2025 um 20.00 bis 21.30 Uhr** in das Gemeindehaus.

Dort können Sie Ihr Kind anmelden und einiges über den Konfirmationsunterricht erfahren.
Bitte bringen Sie das Familienstammbuch bzw. eine Kopie der Taufurkunde mit.

Die Kinder (Katechumenen) treffen sich zum Kennenlernen am **Freitag, dem 05.09.2025 um 17.00 bis 18.00 Uhr** in der Jugendscheune.

Der Konfirmandenunterricht findet in der Regel freitags in der Zeit von 17.00 bis 19.00 Uhr statt

Jeden 1. Montag im Monat

JUGEND SCHEUNE

...schaut mal vorbei! Hier
könnt ihr Euch treffen,
quatschen und gemeinsam
Spaß haben!
Tina & Bastian

07.07./01.09./06.10.25

18-20 UHR

SPIELE,
BILLARD, KICKER, MUSIK
POMMES UND GETRÄNKE

.... von 12 bis 16 Jahren,
in der Jugendscheune in Schwanenberg



Termine Backtage:

Nach dem Gottesdienst am
01.06.2025 und am
10.08.2025 nach dem
Gottesdienst zur Sommer-
kirche.

Es wird Brot gebacken und
verkauft. Wir bitten um
Vorbestellung über das Ge-
meindebüro. Gern können
Sie auch von Ihnen vorbe-
reitete Backwaren (Brot,
Pizza, Kuchen etc.) mitbrin-
gen und backen lassen.

Die
nächsten
BACKTAGE:
01.06.2025
10.08.2025
...

Backes
Schwanenberg



Familienzentrum KiTa

Liebe Gemeinde,

unser Familienzentrum (KiTa) hat an der Ausschreibung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) für das Programm „kukita NRW – Künstlerinnen und Künstler in die KiTa“ teilgenommen

Ich freue mich, Ihnen heute mitteilen zu können, dass die Juryentscheidung über unsere Bewerbung positiv ausgefallen ist.

Nun kommt die Wegberger Künstlerin Birgit Menzel an verschiedenen Tagen in die KiTa und setzt das Kulturprogramm um.

Sie wird gemeinsam mit den Kindern ein Schubladenmuseum entwerfen. Auch das KiTa – Team freut sich auf dieses besondere Angebot und ist schon gespannt, welche Kunstwerke entstehen. Frau Menzel wird allen Kindern, die möchten, die Möglichkeit geben, kreativ zu werden.

Damit auch Sie die Kunstwerke der Kinder bewundern können, wird es am Wochenende vom Sa. 05. Juli, nachmittags, ab 14.00 Uhr und So. 06. Juli nach dem Gottesdienst, den die KiTa-Kinder mitgestalten, eine Vernissage mit Begleitprogramm geben.

Annette Schnitzler

**Kunstwerke
in der KiTa
bewundern:**

**Sa. 05.07.2025
ab 14:00 Uhr**

und

**So. 06.07.2025
nach dem
Gottesdienst**





Unser neues Logo

Altes Briefkopflogeo (dieses Logo wird weiterhin auf unseren Konfirmationsurkunden genutzt, gemeinsam mit einem Bild vom roten Pfingst-Parament)



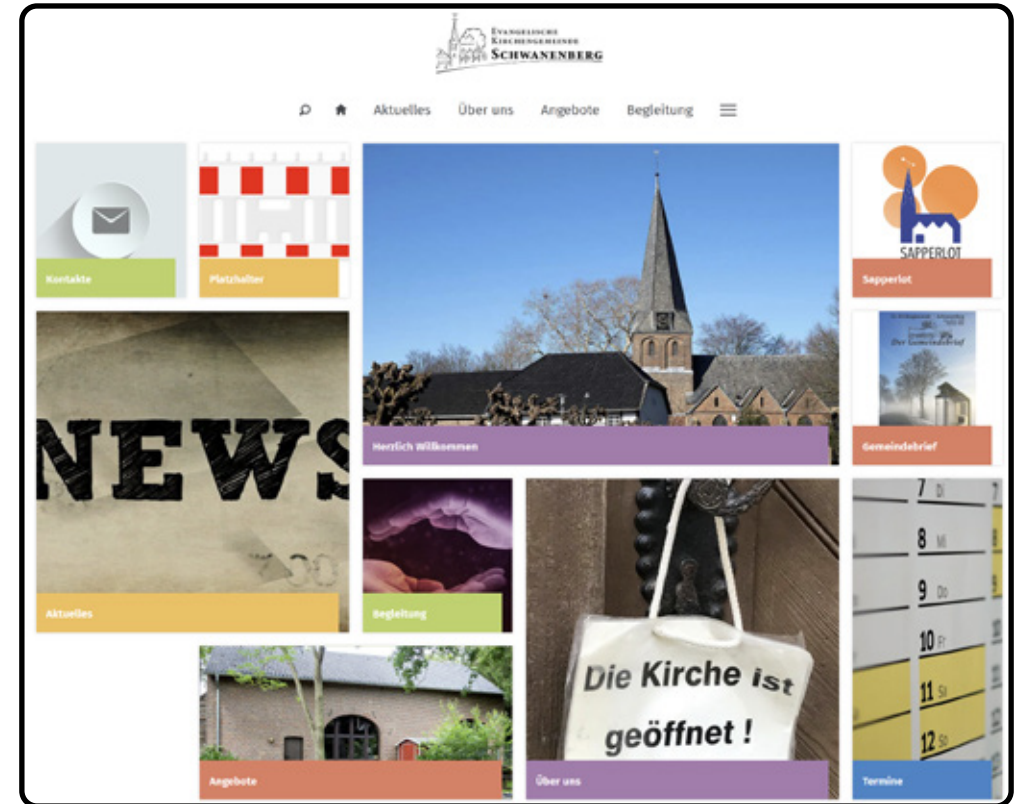
Unser altes Logo vom Stempel, Gemeindebrief und von der alten Homepage

Unsere alten Logos werden nun abgelöst – gleichzeitig mit dem Erscheinen der neuen Homepage. Bei dem neuen Logo handelt es sich um eine von Lisa Nyssen modernisierte Form des alten Logos, das wir vom Voss-Buch kennen.

Das hier ist es (die Größe wird variabel dem jeweiligen Zweck angepasst):



Ihr Presbyterium



Die neue Homepage

Die Homepage wird Anfang Juni im neuen Gewand erscheinen und dann die bisherige nach ca. 10 Jahren ablösen. Das neue Logo kommt hierbei zur Anwendung wie auch auf dem Gemeindebrief (siehe Abbildung).

Nicht alle Details liegen derzeit bei der neugestalteten Homepage in wirklich „fertiger“ Form vor – wir bitten um Ihr Verständnis. Der Transformationsprozess erfordert doch von den ehrenamtlichen Mitarbeitern einiges an Arbeit und Konzentration, sodass es noch eine Weile in Anspruch nehmen wird, bis alles so ist wie gewünscht.

Also haben Sie bitte etwas Geduld, wir bleiben dran.

Das Redaktionsteam

EscapeRoom

Eine kurzweilige Stunde in der Kirche

Das Escape-Room-Spiel hat sich mittlerweile als unterhaltsames und interessantes Spiel in unserer Kirche etabliert.

Mehrere Gruppen zwischen 5 und 10 Teilnehmenden haben sich bereits von einem „Nachwächter“ in die kuriose Spielsituation hineinversetzen lassen, sie seien in der Kirche eingeschlossen und müssten den Notschlüssel aus einer besonders gesicherten Kiste befreien. Hierzu gilt es, zehn Rätsel zu unserer Kirche zu lösen. Zur Lösung dieser Aufgaben müssen sich die Mitspielenden durch alle Ecken des alten Gemäuers und dessen Geschichte bewegen, Hinweise finden, unerwartete Dinge tun und manchmal auch etwas „um die Ecke“ denken.

Bisher haben alle Spieler und Spielerinnen nach einer kurzweiligen Stunde unsere Kirche gut gelaunt verlassen können. Gerne können Sie sich im Gemeindebüro anmelden und einen Termin vereinbaren.

Paul Landmesser

Sapperlot Folge 22

– mit den Gastwirten **Raphaela König und Nico Placzek**

In Folge 22 unseres Podcasts sprechen Robin Banerjee und Jan Küper mit den Gastwirten unserer Marktschänke Raphaela König und Nico Placzek über ihren Werdegang in der Gastronomie, die Arbeit und Organisation hinter den Kulissen einer Gastwirtschaft, ihre Leidenschaft für gutes Essen und guten Wein und natürlich über unser aller Lieblings-Restaurant.

In letzter Zeit sind wir nicht mehr so schnell gewesen mit neuen Folgen unseres Podcasts, aber seien Sie versichert, dass wir noch viel vorhaben und dass es weitergeht. Folge 22 sei Ihnen hiermit natürlich besonders ans Herz gelegt, aber schauen Sie ruhig auch noch einmal in unser Archiv. Vielleicht haben Sie ja die ein oder andere Folge noch gar nicht gehört? Holen Sie es nach, ich verspreche, es lohnt sich.

*Markus Horn
für das Sapperlot-Team*





Feierabendscheune

Jeden 3. Dienstag im Monat gibt es in der Jugendscheune Schwanenberg die Möglichkeit, sich zu treffen, gemeinsam den Feierabend einzuläuten, eine Kleinigkeit zu trinken, einfach zu quatschen und den Abend zu genießen.

Wir möchten für die Generation zwischen 20 und ca. 50 in der Gemeinde einen Raum schaffen, in dem man sich regelmäßig einfach mit anderen Leuten treffen kann und einen netten Abend verbringt. Die Jugendscheune bietet mit Musikanlage, Kicker, Billardtisch etc. einen perfekten Rahmen für das Angebot.

Außerdem können zusätzliche Aktionen geplant und besprochen werden. Ob diese dann dienstags für alle angeboten werden oder ob sich eine kleinere Gruppe dafür an einem anderen Tag zusammenfindet, bleibt den Initiatoren selbst überlassen.

Also wenn ihr Lust habt, euch einmal im Monat mit Freunden und neuen Leuten zu treffen und ggf. Bock habt, die ein oder andere Aktion zu starten, freuen wir uns auf euch!

*Marthe Heppener,
Lara Wawrzinek, Tim Wawrzinek,
Katharina und Tobias Moulen*



WhatsApp-Gruppe Feierabendscheune

**Pfarrer Robin Banerjee**

Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen,
hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anruf-
beantworter. Wir rufen zurück.

**Vikar Marco Nöthlings**

Telefon: 02431-2211

**Prädikant Markus Kalberg**

Telefon: 0178-5187988

**Gemeindebüro/Pastorat**

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Email: schwanenberg@ekir.de

**Öffnungszeiten:**

dienstags - freitags: 8.00 Uhr - 12.00
Uhr

Küsterdienst

Martine Roessink &
Anja Landmesser
Mobil: 0151-22552057



<https://schwanenberg.ekir.de>

Homepage der
Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg.

Stellv. Presbyteriumsvorsitzende:

Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:

Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Uwe Friedrichs

Finanzkirchmeister:

Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler (KiTa),
Thomas Kremers, Ralf Büdding

Diakoniekirchmeisterin:

Anette Karsch
Tel.: 02431-4566
stellv. Anja Landmesser,
Silke Prollius

Umweltbeauftragter:

Rolf Weyermanns

Datenschutz:

Johannes Mönter, Curacon GmbH
johannes.moenter@curacon.de

Grüner Hahn:

Rolf Weyermanns

Kindertagesstätte

Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei, 5 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-3201
evkita.schwanenberg@ekir.de

**Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude
der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**

Vorsitzender: Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
<https://schwanenberg.ekir.de/foerderverein>

Spendenkonto: Kreissparkasse Heinsberg
IBAN: DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz

Geschäftsführerin: Anja Dorn
Kleinbouslar 17b, 41812 Erkelenz
Tel.: 02435-1579

www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:

0800-1110111 (kostenfrei)



IN UNSEREM EINE-WELT-LADEN GIBT ES KAFFEE, TEE, WEIN, SCHOKOLADE, HONIG, REIS, GEWÜRZE, GEBÄCK, HANDWERK & NOCH VIELES MEHR.

NATÜRLICH ALLES FAIR !

VON DER BOHNE IN DIE TASSE - WIR WISSEN, WO UNSER FAIR TRADE-KAFFEE HERKOMMT: VON KLEINBAUERN, DIE IHR LAND KENNEN UND SORGFÄLTIG BEWIRTSCHAFTEN. LIEBEVOLLE KOMPOSITION UND SCHONENDE LANGZEITRÖSTUNG MACHEN DEN GEPÄ-KAFFEE ZUM ERLEBNIS. EIN GROSSTEIL UNSERES KAFFEE-SORTIMENTS BESTEHT ZUDEM AUS BIO-KAFFEES.

GEPA
taste a fair world

FAIRTRADE

Bestnote „Gut“ für „Zarte Bitter 70%“
DOK-TEST hat 21 Zertifikate-Schokoladen auf CSR und Nachhaltigkeitsaspekten überprüft. Das GEPÄ gehört mit zu den Testiegern.

UNSERE KAFFEESORTEN GIBT ES IN GEMAHLEN, ALS GANZE BOHNE ODER PADS.

KOMMEN SIE VORBEI, WIR HABEN BESTIMMT AUCH IHRE LIEBLINGSSORTE!

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN
DIENSTAGS & DONNERSTAGS 10:00 - 12:00 UHR
MITTWOCHS 17:00 - 19:00 UHR
SONNTAGS 10:30 - 11:30 UHR

Eine Welt-Laden
des „Eine-Welt-Tisches Schwanenberg e.V.“
im Pastorat
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz-Schwanenberg

Sommerkirche 2025

- Uhrzeit: immer 10:45 Uhr -

13.07.2025 - Dalheim

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben ... oder?“

20.07.2025 - Wegberg

„Der Betrüger unter Gottes Schutz“

27.07.2025 - Schwanenberg

„Betrug am Betrüger“

03.08.2025 - Wassenberg

„Jakob ringt mit seinen Gewissensbissen. Ein Kampf um Gottes Segen“

10.08.2025 - Schwanenberg

„Vom betrogenen Bruder begnadigt“

17.08.2025 - Wegberg

„Familienprobleme - Jakob und seine Söhne“

24.08.2025 - Dalheim

„Jakobs Ende - Versöhnung und Segen für alle“

Details auf den Seiten
6-7 und 42

Umschlagfoto: Erich Horn -
Himmel über dem
Schwanenberger Friedhof

